



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Welt präsentiert sich in diesen Tagen voller Unwägbarkeiten, Unsicherheiten und Fragezeichen.

Die Gefahr des Terrors rückt näher, die Fratze dieser Bedrohung ist nun auch in Schweden angekommen und macht auch nicht Halt vor Sportclubs in Deutsch-

land. Die Aussage, dass der nächste Anschlag mit Sicherheit folgt – nur Zeitpunkt und Ort sind noch offen – wird uns nun immer klarer vor Augen geführt.

Wie geht es mit der Türkei weiter? Wird die neue Ausgangslage nach der Referendumsabstimmung die Demokratie und die Gewaltenteilung aushebeln? Wird das NATO-Mitglied Türkei zur grossen Herausforderung für das Bündnis? Dies insbesondere auch in der Nachbarschaft eines der grausamsten Bürgerkriege unserer Zeit?

Wird die Lage in Syrien eskalieren? Dass dort ein Stellvertreterkrieg der Grossmächte im Gang ist, sollte nun nach den Luftangriffen der USA allen klar geworden sein. Dass Assad die Giftgasangriffe abstreitet, gehört zum Teil des schrecklichen Konflikts wie auch die Tatsache, dass man Zivilisten auf der Flucht angreift.

Die Koreanische Halbinsel macht einmal mehr Negativschlagzeilen. Nordkorea treibt ein riskantes Machtspiel, das eine Gefahr für den Frieden in der Region und der ganzen Welt darstellt. Besonnenheit ist gefragt, doch wie besonnen ist die Führung der USA wirklich? Die vielen Schwenker in den Aussagen und der Grundhaltung seit Amtsantritt von Präsident Trump bilden eine weitere Unsicherheit.

Bei all diesen Fragezeichen und Unsicherheiten tut es gut, wenn man auch klare Worte und Positionen hört. Wenn man darauf zählen darf, dass der neue Chef der Armee (CdA) die Dinge beim Namen nennt und die Herausforderungen aktiv angehen will.

Wenn der CdA sagt, dass die Armee mittel- bis langfristig mehr Geld brauchen wird, ist dies nur die Erkenntnis aus allen Fragezeichen und Unsicherheiten der heutigen Zeit. Werden die finanziellen Mittel für

Fähigkeiten in der dritten Dimension nicht bereitgestellt und wird nicht raschest möglich – trotz anderslautendem Bundesratsentscheid – auch die damit zusammenhängende BODLUV-Frage geklärt, so müssen wir für die Luftwaffe als Teil der Armee das Schlimmste befürchten.

Die aktuelle und künftige Lage wird ein Armeesystem benötigen, das über die ganze Palette der Fähigkeiten einer modernen Streitkraft am Boden und in der Luft verfügen muss. Die Vielfalt von Risiken und Gefahren zeigt, dass weder eine Computerarmee noch eine Panzerarmee und schon gar nicht ein Massenheer ohne moderne und vollständige Ausrüstung die richtigen Antworten auf die heutigen und kommenden Bedrohungen sind.

Die strategischen Herausforderungen der Alimenterbarkeit und Ausrüstung der Armee stehen im Vordergrund. Die Form des heutigen Zivildienstes ist

zu hinterfragen, die differenzierte Tauglichkeit und die aufbauende Steigerung der Leistungsfähigkeit der Soldaten und Kader sind zu fördern. Die internen Prozesse der Personalführung müssen weiter optimiert werden, damit trotz berechtigten Dispensationskriterien

die Armee nicht wegen Abwesenheiten von Spezialisten handlungsunfähig wird. Kurz – wir müssen in allen Bereichen zusammenstehen und die Reihen schliessen, damit Lösungen gefunden und umgesetzt werden können.

Und über allem müssen die Anstrengungen von uns allen stehen, der breiten Bevölkerung die Armee wieder näher zu bringen, die Augen für die realen Gefahren zu öffnen und das Verständnis für die notwendige Sicherheit in möglichst grosser Freiheit und Unabhängigkeit zu wecken.

---

**«Dass die Armee mittel- bis langfristig mehr Geld brauchen wird, ist nur die ehrliche Erkenntnis aus allen Fragezeichen und Unsicherheiten der heutigen Zeit.»**

---

Andreas Bölsterli, Chefredaktor  
andreas.boelsterli@asmz.ch